

Den Blick erweitern

ANSCHAFFUNG 2024–2025



DÄNEMARK LETTLAND SLOWENIEN



© Europäische Union, 2025

Diese Informationsdruckschrift wurde in Luxemburg anlässlich der Ausstellung „Extending the Gaze – Den Blick erweitern: Neue Anschaffungen 2025“ erstellt, in der Werke aus der Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments gezeigt werden. Sie bietet Hintergrundwissen und Informationen über das Schaffen der Künstlerinnen und Künstler, deren Werke ausgestellt sind, und soll ihren Beitrag zum kulturellen Erbe Europas bewahren und fördern.

Die Druckschrift ist ausschließlich für die nichtkommerzielle Nutzung in den Räumlichkeiten des Europäischen Parlaments gedacht. Jedwede unbefugte Nutzung, Vervielfältigung oder Verbreitung ihres Inhalts ist streng verboten. Die Nutzung bestimmter Bilder zu anderen als den hier vorgesehenen Zwecken kann durch das Urheberrecht der Künstlerinnen und Künstler oder sonstiger Dritter eingeschränkt sein. Das Europäische Parlament lehnt jedwede Haftung aufgrund einer unbefugten Nutzung ab.

Die Vervielfältigung, Anpassung, teilweise Änderung oder Verbreitung über Fernsehen, Kabel oder Internet von Werken, die Eigentum der Belgischen Vereinigung von Autoren, Komponisten und Verlegern (Sabam) sind, ohne vorherige Genehmigung der Sabam ist untersagt.

Sabam, rue des Deux Eglises 41-43, 1000 Brüssel, Belgien

Tel. +32 22868280

Website: <https://www.sabam.be/de>

E-Mail: visual.arts@sabam.be

Den Blick erweitern

**ANSCHAFFUNG VON KUNSTWERKEN
AUS DÄNEMARK, LETTLAND UND SLOWENIEN**

E I N F Ü H R U N G

Das Europäische Parlament erweitert seine Sammlung zeitgenössischer Kunst im Jahr 2025 um Werke aus Dänemark, Lettland und Slowenien. Bei den letzten Anschaffungen orientiert sich unsere Auswahl unter anderem an aktuellen Themen der europäischen Gesellschaft, welche sich zu einem gewissen Grad auch in der legislativen Arbeit des Europäischen Parlaments wiederfinden.

Vanja Bućan ist mit Werken vertreten, die während der COVID-19-Pandemie entstanden sind. Bućan weist darin auf den grundsätzlichen Widerspruch in der Wahrnehmung der Frau hin, die einerseits als Figur bewundert wird, aber zugleich im häuslichen Umfeld Missbrauch ausgesetzt ist.

Ein ähnlicher Widerspruch lässt sich im Gemälde von **Anna Sluga** beobachten, in welchem ein potenziell verheerender und tödlicher Luftangriff in zarten Pastelltönen dargestellt ist. Daneben der scheinbar harmlose und an einen Werbespruch erinnernde Schriftzug „I like to fly“ (Ich fliege gern). Ein ähnliches Spannungsverhältnis zwischen ästhetischem Empfinden und der zugrunde liegenden harten Realität zeigt sich in der Fotografie von **Jeannette Ehlers**, in der wir einerseits die Ästhetik des Kunstwerks bewundern und andererseits um die Brutalität der Ausbeutung von Sklaven wissen.

Nika Autor komplettiert das slowenische Künstlertrio in unserer Auswahl. Die Künstlerin arbeitet mit Aufnahmen von Flüchtlingen aus Wärmebildkameras der Polizei. Sie gab den idyllischen Landschaften die Namen berühmter slowenischer Gemälde aus der Zeit der Impressionisten. Der augenscheinliche Widerspruch zwischen der idyllischen Landschaft – noch unterstrichen durch die Anspielung auf impressionistische Gemälde – und dem traurigen Schicksal der Flüchtlinge ist subtil, aber eindringlich.

Das zentrale Thema in den Gemälden von **Krista Vindberga** (Dzudzilo) ist die Frage nach persönlichen und familiären Erinnerungen. Unsere Erinnerungen sind niemals ein getreues Abbild der Realität, sondern geben ein leicht verändertes, verzerrtes, vielleicht sogar falsches Bild wieder – genau wie die Figuren in den Gemälden von Krista Vindberga (Dzudzilo).

In der Kunst wirken Zukunftsvisionen oft düster und bedrohlich, genährt von der Angst vor einer unbekannten Zukunft. Die lettische Künstlerin **Līga Spunde** betrachtet die künftige Kolonialisierung des Mars aus einer spielerischen, farbenfrohen und möglicherweise sogar optimistischen Perspektive.

Welche persönlichen Erfahrungen haben wir mit Bildhauerei? Aus welchem Material kann eine Skulptur bestehen? Wie wir eine Skulptur wahrnehmen, hängt von unserer Lebenserfahrung ab. Und **Tove Storch** versucht, diese Erfahrung zu durchbrechen. Mit ihren oftmals lichtdurchlässigen Objekten schafft sie einen Innenraum wie in Gebäuden, der Bewegung einfängt und den menschlichen Körper mit der Farbe andeutet. Ungewissheit, Hinterfragen und Bewegung an der Grenze zur Skulptur selbst sind typische Merkmale des Objekts ohne Titel, das wir für die Sammlung erworben haben. Diese umfasst auch ein Gemälde von Imi Knoebel, der die Grenzen der Malerei auf ähnliche Weise ausgelotet hat.

Bei den Anschaffungen im Jahr 2025 sind wir unserer Strategie treu geblieben: Wir streben nach und nach ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und eine regionale Ausgewogenheit in der Sammlung an. Die jüngsten Neuzugänge stammen von jungen Künstlerinnen, die experimentierfreudig sind und sich nicht vor der Nutzung innovativer Technologien und Darstellungsformen scheuen. Die erworbenen Kunstwerke verbinden Kunst mit der Auslotung sozialer und politischer Themen, die für alle europäischen Bürgerinnen und Bürger relevant sind und in engem Zusammenhang mit der politischen und legislativen Arbeit des Europäischen Parlaments stehen.

L I S T E D E R K Ü N S T L E R I N N E N

**NIKA AUTOR
VANJA BUĆAN**

JEANNETTE EHLERS

ANA SLUGA

LĪGA SPUNDE

TOVE STORCH

KRISTA VINDBERGA (DZUDZILO)

KÜNSTLERINNEN UND IHRE WERKE

NIKA AUTOR (geb. 1982)

Slowenien

Breze v jeseni, 2010

Topoli, 2010

Macesen, 2010

Nika Autor absolvierte ihr Bachelor- und Masterstudium an der Akademie der Bildenden Künste in Ljubljana und promovierte im Rahmen des PhD-in-Practice-Programms an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Ihre künstlerische Praxis umfasst verschiedene Medien und zielt darauf ab, besondere Bilder zu erzeugen, die das kollektive Gedächtnis rekonstruieren und die „verdrängte“ Gegenwart erforschen.

„Impressions: Landscapes/Paradise of Slovenia“ (Impressionen: Landschaften/Paradies Sloweniens) ist eine Fotoserie, die auf Aufnahmen aus den Videoarchiven

von RTV Slowenien basiert. Darin werden slowenische Landschaften, die von Wärmebildkameras der Polizei zur Überwachung des Grenzgebiets aufgenommen wurden, zu rekonstruierten Bildern, die den Gegensatz zwischen herrschenden nationalen Narrativen und der Unsicherheit menschlicher Existenz thematisieren.

Die Künstlerin liefert mit ihren fotografischen Standbildern, die an impressionistische Gemälde der typisch slowenischen Landschaft erinnern, einen subtilen sozialen Kommentar zu Gewalt und Migrationspolitik und will damit Narrative von Illegalität und Nichtzugehörigkeit hinterfragen.



Fotografien, Druck auf Dibond
jeweils 80 x 110 cm

VANJA BUĆAN (geb. 1973)

Slowenien

Birds of Paradise 10, 2022

The Invisible Housewives, 2022

The Womb, 2023

(Aus der Serie „Birds of Paradise“)

Vanja Bućan ist eine vielseitige Künstlerin mit einem umfassenden akademischen Hintergrund. Nach einem Abschluss in Soziologie vertiefte sie ihre kreativen Fähigkeiten durch ein Studium der Dokumentarfotografie an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Den Haag. Im Laufe ihrer künstlerischen Entwicklung wandte sich Bućan vom traditionellen dokumentarischen Erzählstil ab und der inszenierten Fotografie zu, mit der sich komplexe Themen eingehender erforschen lassen.

Bućans Werk ist eine eindrucksvolle Mischung aus allegorischen und sozialen Kommentaren, wobei sie ihre eigenen Fotografien in fotografische Kollagen mit komplexen, mehrschichtigen Bedeutungen umwandelt. In ihrer Serie „Birds of Paradise“ (Paradiesvögel) nutzt sie ihre charakteristische Technik und ihre

künstlerische Herangehensweise, um die Grenzen der weiblichen Freiheit unter gesellschaftlichen und patriarchalischen Normen zu erforschen und gleichzeitig die Problematik der unbezahlten Arbeit von Frauen zu thematisieren.

Ausgehend von dem Gedankenspiel, dass Frauen sowohl Subjekt als auch Objekt sind, gliedert sie die Serie in zwei Teile: einer zeigt Frauen eingebettet in fiktive Umgebungen, der andere konzentriert sich auf die Hände von Frauen bei der Hausarbeit. Bućan versucht auf spielerische und fantasievolle Weise, visuelle Räume zu schaffen, in denen Frauen den ihnen vorgeschriebenen Rollen entfliehen und die volle Kontrolle über ihr Leben erlangen können, wobei alternative Realitäten denkbar sind.



Gedruckt auf Metallic Archival FineArt-Papier von
Hahnemühle, aufgezogen auf 3 mm Dibond.
75 × 50 cm. Ausgabe Nr. 2/3



Gedruckt auf Metallic Archival FineArt-Papier von Hahnemühle,
aufgezogen auf 3 mm Dibond. 90 × 60 cm. Ausgabe Nr. 2/3



Gedruckt auf Hahnemühle Metallic Archival Art Papier,
aufgezogen auf 3 mm Dibond. 90 × 60 cm. Ausgabe Nr. 2/3

JEANETTE EHLERS (geb. 1973)

Dänemark

Whip it good, 2016

Jeannette Ehlers ist eine dänisch-trinidadische Künstlerin und Absolventin der Königlich Dänischen Kunstakademie. Sie erfindet ihre künstlerische Ausdrucksweise ständig neu, indem sie mit verschiedenen visuellen Formen wie Fotografie, Video, Installation, Bildhauerei und Performance experimentiert. Sie betrachtet ihre Arbeit als eine Form des Widerstands, der Fürsorge und der Solidarität, wobei sich ihre zentralen Themen und Fragestellungen auf Erinnerung, Rasse und Kolonialismus beziehen.

Bei „Whip it good!“ (Peitsch es ordentlich aus) handelt es sich um ein fotografisches Standbild aus einer Performance der Künstlerin in New Orleans im Jahr 2016. Die gleichnamige Performance ist eine rituelle Neuinterpretation der an Sklaven vollzogenen Strafe des Auspeitschens und regt zum Nachdenken über das Konzept von Rasse und Macht an.

Ehlers' eindrucksvolles Foto hinterfragt und kritisiert rassistische Machtgefüge und Strukturen im urbanen Raum und knüpft dabei an die Tradition der „Performing Objecthood“ an. In dieser seit den 1970er Jahren von Künstlern of Colour angewandten Praxis fungiert der rassifizierte Körper – oftmals der des Künstlers selbst – als Instrument sowohl der Kritik als auch der Handlungsfähigkeit.



Foto: Kim Coleman & Bjarke Johansen, 2016

Fotografie
75 × 75 cm
Ausgabe Nr. 1/5

ANA SLUGA (geb. 1981)

Slowenien

Anomy and Aesthetics, 2021

Ana Sluga ist eine auf Malerei, Fotografie und Video spezialisierte bildende Künstlerin aus Ljubljana, Slowenien. Sie absolvierte ihr Studium der Malerei an der Akademie für Bildende Kunst und Design in Ljubljana und erwarb einen Masterabschluss in Fotografie an der Akademie der Bildenden Künste in Tallinn (Estland). Sluga verbindet in ihren Arbeiten verschiedene Medien miteinander und nutzt die Fotografie als Grundlage für ihre Gemälde, in denen sie sich mit Themen wie Identität, Erinnerung und der Beziehung zwischen sich und ihrer Umwelt auseinandersetzt.

In „Anomy and Aesthetics“ (Anomie und Ästhetik) befasst sich die Künstlerin mit den universellen Themen Gewalt und Krieg und präsentiert sie auf eine neue Art und Weise. In diesem Gemälde schaffen helle Pastelfarben eine unbeschwerete Atmosphäre, während dunkle Kampfflugzeuge und Bomben die Ruhe stören und einen surrealen Kontrast erzeugen. Damit thematisiert Sluga die doppelte Realität von Krieg und Frieden und unterstreicht, wie die Gleichgültigkeit des Einzelnen und die Dominanz der Ästhetik in den sozialen Medien zur Abstumpfung der Gesellschaft gegenüber Gewalt geführt haben. Sie ruft dazu auf, über persönliche Verantwortung und das Gleichgewicht zwischen Individualismus und Kollektivismus nachzudenken.



Acryl und Sprühfarbe auf Leinwand

60 × 80 cm

LĪGA SPUNDE (geb. 1990)

Lettland

New World / Cybervikings of Mars, 2021

Līga Spunde, 1990 in Riga geboren, ist eine Multimedia-Künstlerin, deren Installationen dafür bekannt sind, persönliche Erzählungen mit fiktiven Geschichten zu verbinden. Sie absolvierte ein Postgraduiertenstudium in visueller Kommunikation an der Kunstakademie Lettlands, und ihr Abschlussprojekt gilt als eine der besten Arbeiten von Absolventen europäischer Kunstakademien. Als eine der führenden Digitalkünstlerinnen Lettlands zeichnet sich Līgas Werk durch einen lebendigen Stil aus, der voller kultureller und popkultureller Anspielungen ist und neue Perspektiven auf die soziale Realität eröffnet.

„New World / Cybervikings of Mars“ (Neue Welt / Cyberwikinger des Mars) ist ein digitales grafisches Werk, das Retro-Elemente mit Futurismus verbindet und Drohnen sowie tierähnliche Cyborgs in einer digitalen Umgebung zeigt. Das Werk befasst sich auf humorvolle Weise und unter Verwendung lebhafter kultureller Anspielungen mit Themen wie dem rasanten technologischen Fortschritt und der Kolonisierung des Weltraums und des Cyberspace. Der von einem Tweet von Elon Musk inspirierte Titel kritisiert den zeitgenössischen Trend der absoluten Ausbeutung und die von den sozialen Medien befeuerte Angst, die durch eine schier endlose Zahl von Möglichkeiten entsteht.



Digitale Zeichnung / Archivpigmentdruck, aufgezogen auf Aluminium-Verbundmaterial. 114 × 200 cm. Ausgabe Nr. 1/3.

TOVE STORCH (b. 1981)

Dänemark

Ohne Titel, 2022

Tove Storch ist eine dänische Künstlerin, die umfassende Kunststudien in Kopenhagen, Berlin und Wien absolviert hat. Ihre Arbeit dreht sich um die anhaltende Erforschung bildhauerischer Möglichkeiten, wobei sie sich auf das Zusammenspiel von Materialien und Motiven konzentriert. Durch das Experimentieren mit verschiedenen Materialien stellt Storch die Wahrnehmung von Raum und Wirklichkeit infrage und wirft einen kritischen Blick auf die Rolle von Skulpturen in der heutigen Gesellschaft, aber auch im Raum selbst.

Dieses Kunstwerk ist Teil einer größeren Serie, die sich den Überschneidungen von Bildhauerei und Architektur widmet. Durch die Verwendung transparenter Materialien wie Seide sollen räumliche Erlebnisse geschaffen werden. Ein zentrales Element in der Arbeit der Künstlerin ist der Kontrast zwischen Weichheit und Härte, zwischen sanft und brutal, und wie das Gleichgewicht dieser Elemente mit dem Sehen und Erleben des Raumes und der Skulpturen interagiert. Storch verwendet hier durchscheinende rosa Seide und verarbeitet diese spezielle Seidenart auf unkonventionelle Weise, indem sie sie verwebt und über dunkle metallische Oberflächen und Stäbe spannt. Daraus entsteht ein dynamisches Zusammenspiel von Materialien, das sich je nach Licht und Perspektive verändert und dadurch ein Gefühl von Potenzialität und Fluidität erzeugt, aber gleichzeitig die Auseinandersetzung mit Themen ermöglicht, die der Künstlerin am Herzen liegen: Empathie, Fürsorge, Gewalt und menschliche Beziehungen im Allgemeinen.



Gefärbte Seide, Metall
246 × 84 × 64 cm

Fotographer: Nalle Madsen

Krista VINDBERGA (DZUDZILO, geb. 1989)

Lettland

Mysteriously like in a mirror, 2020

Kiss, 2017

Die renommierte lettische Künstlerin Krista Vindberga (Dzudzilo) ist für ihre kreative Arbeit mit verschiedenen Medien bekannt, darunter detaillierte Zeichnungen und großformatige Bühnenbilder für Theater und Oper. Sie hat einen Master in audiovisueller Medienkunst und einen Bachelor in Malerei von der Kunstakademie Lettlands. Im Mittelpunkt von Vindbergas (Dzudzilos) Kunst steht die Verbindung zwischen Szenografie und Publikumsbeteiligung. Mit minimalistischer und architektonischer Ästhetik vermittelt sie vielschichtige, symbolische Bedeutungen, die sich hinter einfachen Formen verbergen.

Krista Vindberga (Dzudzilo) zeigte 2020 in ihrer Ausstellung „Mīklaini kā spogulī“ in der Galerija Daugava ihre Auseinandersetzung mit subjektiver Erinnerung anhand fotorealistischer Darstellungen menschlicher Figuren auf weißer Leinwand. „Mīklaini kā spogulī / Mysteriously like in a mirror“ (Mysteriös wie in einem Spiegel, 2020) und „Kiss“ (Kuss, 2017) sind Teil der Serie, in der sie basierend auf Fotos aus ihrem persönlichen Familienarchiv fotorealistische menschliche Figuren auf weißen Leinwänden abbildet. Diese fragmentierten, theatralen Silhouetten erinnern an den Alltag und das Familienleben. Sie fangen jedoch nur flüchtige Eindrücke davon ein, ähnlich wie die Erinnerung, die ebenfalls unvollständig und selektiv ist. Der fehlende Kontext in ihren Werken erzeugt beim Betrachten eine subjektive, intime Erfahrung, da ihre Gemälde wie Spiegel wirken und so persönliche Interpretationen zulassen.



Öl auf Leinwand

160 × 140 cm



Öl auf Leinwand

120 × 130 cm

KRISTA VINDBERGA (DZUDZILO, b. 1989)

Lettland

Silvija, 2020

Das künstlerische Werk von Krista Vindberga (Dzudzilo) ist eine Verschmelzung verschiedener Medien, die Malerei, Theater, Tanz, Literatur und Musik nahtlos zu einer einzigartigen Ausdrucksform verbindet. Mit Einzel- und zahlreichen Gruppenausstellungen sowohl in Lettland als auch international hat Vindberga (Dzudzilo) breite Anerkennung gefunden. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch eine minimalistische, oft fragmentierte Ästhetik aus, bei der das Fehlen von Details dazu einlädt, sich mit den komplexen emotionalen und intellektuellen Unterströmungen zu befassen, die unter der Oberfläche liegen und eine kontemplative Erfahrung bieten, die über die phänomenale Einfachheit ihrer Kompositionen hinausgeht.

In „Silvija“ erzeugen, ähnlich wie in anderen ihrer Werke, das Fehlen und Entfernen von Elementen den Eindruck eines digital veränderten Fotos, auf dem eine weibliche Figur und das heranrollende Meer zu sehen sind. Das Werk regt dazu an, über persönliche Erinnerungen und Erfahrungen nachzudenken und sich zu fragen, ob Silvija eine Mutter, eine Partnerin oder einfach nur eine Frau darstellt.



Öl auf Leinwand
190 × 190 cm

I M P R E S S U M

Oktober – November 2025 (Europäisches Parlament, Brüssel, Belgien)
November 2025 – April 2026 (Europäisches Parlament, Straßburg, Frankreich)

Kurator

Referat Kulturbeziehungen, Generaldirektion Kommunikation .

Texte

Referat Kulturbeziehungen, Generaldirektion Kommunikation .

Haftungsausschluss:

Einige Texte in dieser Veröffentlichung wurden mit Unterstützung von KI erstellt.

Fotos

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments / Malle Madsen (Tove Storch) / Kim Coleman & Bjarke Johansen (Jeannette Ehlers).

Organisation/Erstellung

Referat Kulturbeziehungen, Generaldirektion Kommunikation des Europäischen Parlaments.



<https://art-collection.europarl.europa.eu/de>

REFERAT KULTURBEZIEHUNGEN
GENERALDIREKTION KOMMUNIKATION
DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS